

- Facebook
- Artikel teilen Mail
- Kommentar schreiben
- whatsapp

# Allgemeine Zeitung

RHEIN MAIN PRESSE

Allgemeine Zeitung / Lokales / Oppenheim / VG Rhein-Selz / Nierstein

Nierstein 07.10.2015

## „flickWERK“ und „Tschau Johnny“ spielen im Alten E-Werk für den guten Zweck



Frontman Daniel Guttandin ist Dreh- und Angelpunkt der „flickWERK“-Show. Der Gitarrist und Sänger schreibt die Texte in Liedermacher-Manier, rockt aber richtig ab.

Foto: hbz/Michael Bahr

Von Julian Peters

NIERSTEIN - Der Abend war bereits über drei Stunden alt, doch im Alten E-Werk waren weder auf noch vor

der Bühne Anzeichen von Erschöpfung zu erkennen. Zwei Bands plus Gastmusiker hatte Veranstalter Peter Zeiß für einen speziellen Konzertabend zusammengetrommelt: Zum ersten Mal wurde in Nierstein „gegen rechts“ gerockt, wobei die Besucher ihre an der Türschwelle zurückgelassenen 14 Euro als gute Tat verbuchen konnten – der Eintritt wurde komplett gespendet.

Die Idee, mit einer eigenen Veranstaltung ein rocklastig-lautes Statement gegen rechtes Gedankengut zu setzen, hatte E-Werk-Inhaber Zeiß schon seit einem halben Jahr im Hinterkopf: „Auslöser waren damals die Pegida-Aufmärsche. Mittlerweile ist das Thema aber noch viel aktueller“, sagt Zeiß mit Blick auf den derzeitigen Flüchtlingsstrom.

- **ERLÖS**

Rund 1930 Euro kamen bei „Rock gegen rechts“ an Eintrittsgeldern und Spenden zusammen, eine Summe, die Veranstalter Peter Zeiß auf 2000 Euro aufstockte.

Der Erlös kommt „Be Japy“ zugute, eine von Studenten gegründete Initiative aus Offenburg, die sich unter anderem für Obdachlose einsetzt.

#### Erst der dritte Auftritt

Musikalische Unterstützung erhielt das E-Werk-Team von „flickWERK“: Mit ihrem erst dritten Auftritt überhaupt steckt die ein Jahr alte Band quasi noch in den Kinderschuhen, fand mit ihren allesamt selbst geschriebenen Songs dennoch relativ schnell einen Draht zum Publikum. Dreh- und Angelpunkt der „flickWERK“-Show war Sänger und Gitarrist Daniel Guttandin, in Nierstein und Umgebung als Teil des Gitarrenduos „Die Guttandins“ schon lange kein musikalisch unbeschriebenes Blatt mehr. Unterstützt von vier Bandkollegen beanspruchte der schlanke Mann mit Hemd und Dreadlocks den größten Aktionsradius auf der Bühne, um diesen hüpfend und zirkulierend ebenso auszufüllen wie die hohe E-Werk-Halle mit seinem selbst in ruhigen Passagen lautem und kräftigem Gesang.

Von Jazz über Rock'n'Roll bis zu härterem Rock reichte der Mix an Stilmitteln, der im Laufe des Auftritts kombiniert mit Guttandins Texten in Liedermacher-Manier zu hören war. „Diese vielen unterschiedlichen Stile haben uns auf unseren Namen gebracht“, erzählt Bassist Gerhard Thiel über den Hintergrund der Band, die bald ihr erstes Album in Angriff nehmen will. Gerne beschäftigt sich das Quintett in seinen Songs auch mit politischen und gesellschaftskritischen Inhalten – wobei sich die Band nicht ausschließlich gegen Rechtsextremismus richten möchte: „Wir wollen nicht gegen, sondern für etwas sein. Deswegen spielen wir heute für Toleranz“, erklärt Guttandin.

Ein Vorhaben, das auch von „Tschau Johnny“ in die Tat umgesetzt wurde, die ihrem Publikum im Anschluss mit einer breiten Sammlung bekannter Coversongs einheizten. Von den Red Hot Chili Peppers über Clueso bis zu den australischen Reggae-Rockern von „Men at Work“ reichte das Repertoire der fünf Niersteiner um Sänger Patrick Martins Almeida, dessen frech, launisch und gerne auch „uff rhoihessisch“ geschnodderte Ansagen schon zu einer Art Markenzeichen der fünf „Johnnys“ geworden sind. Als dann auch noch Almeida, Guttandin und „Tschau Johnny“-Gitarrist Patrick Stark für ein gemeinsames Stück auf die Bühne traten und E-Werk-Stammgast Dave Bretting unter großem Applaus einige Songs lang zur Gitarre griff, wurde klar, dass die 135 Besucher einen besonderen Abend am Pestalozziplatz erlebten. Nicht nur wegen politischer Botschaft und bis an Mitternacht heranreichender Konzertlänge, sondern auch wegen des musikalischen Konzepts, das im Gegensatz zu vielen E-Werk-Gigs statt auf Covergruppen bekannter Rockformationen auf lokale Bands und selbst geschriebene Stücke setzte. Eine Idee, die Programmchef Zeiß künftig weiterverfolgen möchte: „Nächstes Jahr wollen wir jeden dritten Freitag im Monat regionale Bands mit eigenen Songs bei uns haben“, kündigt er an.

[Noch mehr Nachrichten aus der Region lesen? Testen Sie kostenlos 14 Tage das Komplettpaket Print & Web plus!](#)